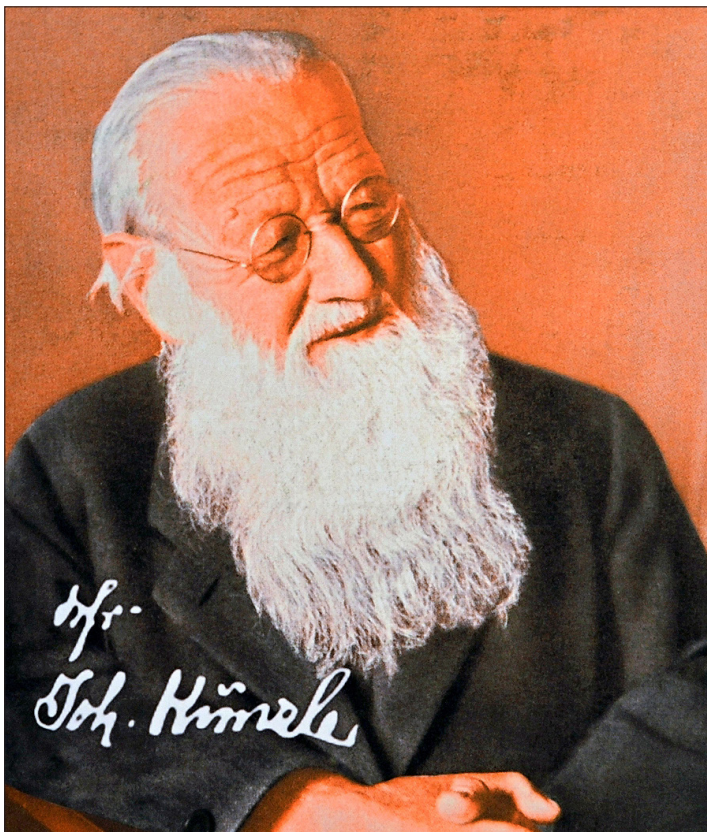


Von der Kunst, gesund zu bleiben

Zum Frühlingsbeginn am vergangenen Samstag ist die Ausstellung «Chrut und Uchrut» über den als «Kräuterpfarrer» bekannt gewordenen Johann Künzle im Museum Weesen eröffnet worden. Zu den Begleitveranstaltungen gehören Lesungen und Vorträge, Kräuterwanderungen und Tafelrunden.

■ Von Beate Pfeifer



Der Kräuterpfarrer Johann Künzle war eine interessante Persönlichkeit mit vielen Ecken und Kanten.

Vielen ist er ein Begriff, der «Kräuterpfarrer» Johann Künzle. 1857 im Kanton St. Gallen geboren, erlangte der katholische Geistliche vor allem durch sein grosses Wissen über heimische Heilkräuter und deren Anwendung einen hohen Bekanntheitsgrad. In den Jahren 1890 bis 1893 war er als Pfarrer und Seelsorger in Amden tätig. Da der nächste Arzt damals in Näfels wohnte – immerhin drei Fusstunden entfernt – sah sich der Kräuterkundige genötigt, seine Schäfchen mittels «Hergottsapotheke» gesund zu halten. So manch einem Kranken soll er mit der Kräutermedizin das Leben gerettet haben. Im Laufe seines Lebens veröffentlichte er diverse Schriften über Heilkräuter und entwickelte eigene Kräuterpillen.

Alle Exponate erstmals an einem Ort

Man habe eineinhalb Jahre lang für die Ausstellung recherchiert, sagt Hanspeter Paoli, Präsident des Vereins «Chrut & Uchrut», der zusammen mit Anna-Katharina Keller Mannhard und Bernhard Wirth die Ausstellung

samt Begleitprogramm zusammengestellt hat. «Jetzt sieht man zum ersten Mal alles an einem Ort», so Paoli, «seinen Hut und seinen Stock, seine Bibel, seinen Pass und seine Brille – und vor allem seine Rezepte.» Der Sinn der Ausstellung sei, dass man den Charakter des Kräuterpfarrers erfassen könne. Zudem sei die Ausstellung so konzipiert, dass man sie problemlos zügeln kann. «Die Idee ist es, die Ausstellung in der ganzen Deutschschweiz zu zeigen.»

Ausstellung mit Begegnungen

Nebst der Ausstellung bietet das Organisationsteam eine Reihe verschiedener Begleitveranstaltungen an. So ist im Café «Schärli» in Amden eine Pfarrer-Künzle-Lesestube eingerichtet. Vergriffene Publikationen wurden kopiert und können hier studiert werden. Im Bödelihof in Betlis am Walensee wird es einen kleinen Kräuterrundgang geben. Sogar ein Kräuterschnaps steht zur Verköstigung bereit. Wenn das Wetter es zulässt, ab zirka Ende April, öffnet der Alpstall mit

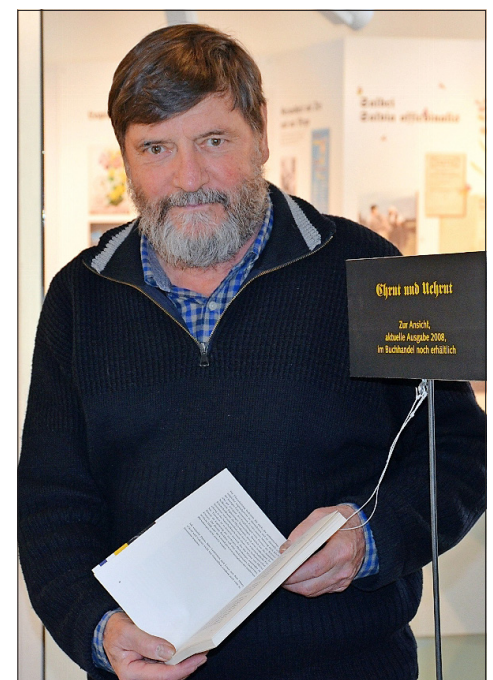
Chrüterbar im Chrapf seine Pforten. Dort ist Platz für Lesungen und Veranstaltungen und «Wir haben dort Ausstellungswände und man kann einen Film über Kräuterpfarrer Künzle ansehen», so Paoli.

Geplant sind im Alpstall auch sogenannte Tafelrunden – viergängige Menüs mit wilden Kräutern. «Es haben rund 20 Leute Platz an einem grossen Tisch», so Bernhard Wirth. «Deshalb Tafelrunde. Damit verbunden ist ein kleiner Vortrag oder Musik.»

Marianne Künzle, eine entfernte Verwandte des Johann Künzle, schreibt aktuell einen Roman über den Pfarrer mit vielen Ecken und Kanten. «Ich finde, er hat eine interessante Biografie, eine Geschichte, die man unbedingt erzählen muss», sagt sie. Sie wird aus ihrem noch unvollendeten Manuskript lesen. Es wird ausserdem geführte Kräuterwanderungen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen geben.

Anna-Katharina Keller Mannhard, Kassiererin des Vereins und selbst eine Kräuterexpertin, war der Ansicht, es müsse um die Ausstellung herum noch viel mehr passieren. Ihr geht es darum, dass sich die Besucher auf authentische Art mit den heimischen Kräutern vertraut machen können. Bei diesem umfangreichen Begleitprogramm wird das wohl gelingen.

Termine und Anmeldung für die Veranstaltungen über www.chrutunduchrut.ch sowie im Café «Schärli», Amden oder in der Ausstellung. Öffnungszeiten Ortsmuseum Weesen im März und April: Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr. Tel. 079 539 00 86.



Hanspeter Paoli, Präsident des Vereins «Chrut & Uchrut», mit einem Nachdruck des Kräuterbuchs von Johann Künzle, der in der Ausstellung zu sehen ist.

Bilder Beate Pfeifer